

1. Deutschlands Weg zu einem registergestützten Zensus

2. Der Zensus test 2001

3. Der registergestützte Zensus 2011

- ◆ 3.1. Zensusziele
- ◆ 3.2. Zensusmodell
- ◆ 3.3. Zeitlicher Ablauf
- ◆ 3.4. Erhebungsmerkmale
- ◆ 3.5. Kosten- und Leistungsanalyse
- ◆ 3.6. Exkurs: Haushaltegenerierung



1. Deutschlands Weg zu einem registergestützten Zensus

Informationen aus Volkszählungen

- ◆ **Bevölkerungsdaten**
 - ◆ Basis für Fortschreibung und Prognosen
 - ◆ Basis für Stichprobenerhebungen
- ◆ **Haushaltsdaten**
- ◆ **Gebäude- und Wohnungsdaten**
- ◆ **Erwerbstätigkeitsdaten**
- ◆ **Bildungsdaten**
- ◆ **Pendlerdaten**

1. Deutschlands Weg zu einem registergestützten Zensus

- ◆ **Zuletzt durchgeführte Volkszählungen**
 - ◆ **1987** in den alten Bundesländern
 - ◆ **1981** in den neuen Bundesländern

- ◆ **1996: “Gentlemen’s Agreement“ zum EU-weiten Zensus**
 - ◆ Politische Entscheidung gegen eine primärstatische Volkszählung
 - ◆ Kontroverse Überlegungen zu einem registergestützten Zensus

- ◆ **1999: Politische Entscheidungen**
 - ◆ Keine Beteiligung am EU-Zensus 2001
 - ◆ Zensusstest

1. Deutschlands Weg zu einem registergestützten Zensus

- ◆ **2001:** Stichtag des Zensus-tests
- ◆ **2003:** Empfehlung der amtlichen Statistik für ein zukünftiges Zensusmodell
- ◆ **2004:** Entscheidung der Innenministerkonferenz für die Vorbereitung eines registergestützten Zensus
- ◆ **2005:** Koalitionsvereinbarung: Kostengünstiger Zensus
- ◆ **2007:** Inkrafttreten des Zensusvorbereitungsgesetzes
- ◆ **2009:** Inkrafttreten des Gesetzes zur Anordnung des Zensus




- ◆ **Was wurde getestet?**
 - ◆ **Qualität des Melderegisterbestandes**
 - ◆ **Qualität der Daten der Bundesagentur für Arbeit (BA)**
 - ◆ **Postalische Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ)**
 - ◆ **Zusammenführung von GWZ und Melderegister**
 - ◆ **Generierung von Wohnhaushalten**
 - ◆ **Verfahren zur Qualitätsverbesserung der Melderegister
(Haushaltegenerierung, Mehrfachfallprüfung)**
 - ◆ **Zusammenführung von Melderegister- und BA-Daten**


2. Der Zensustest 2001

Karteileichen und Fehlbestände in den Melderegistern

Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung

Bundesland Gemeinde- größenklasse	Personen im Melde- register	Karteileichen		... darunter Mehrfachfälle		Fehlbestände	
		1000	%	1000	Prozent	1000	%
 Bayern	11 957,5	307,9	2,6	48,4	0,4	211,6	1,8

Gemeinden mit Einwohnern von ... bis unter ...

unter 10 000	22 947,5	459,5	2,0	149,9	0,7	303,6	1,3
10 000 – 50 000	26 112,7	643,4	2,5	153,3	0,6	348,4	1,3
50 000 – 800 000	23 944,5	801,6	3,4	139,3	0,6	509,3	2,1
800 000 oder mehr	6 980,2	416,3	6,0	43,0	0,6	207,1	3,0
 Deutschland	79 984,9	2 320,8	2,9	485,5	0,6	1 368,4	1,7



◆ Erkenntnisse aus dem Zensus test

- ◆ Registerfehler resultieren nur zu einem kleinen Teil aus Verwaltungsdefiziten
- ◆ Registerfehler streuen sowohl regional als auch über Bevölkerungsgruppen
- ◆ 90 % der Karteileichen „entstanden“ in den letzten 10 Jahren, über 60% in den letzten 5 Jahren
- ◆ Karteileichen und Fehlbestände sind nicht korreliert!

3.1. Der registergestützte Zensus 2011



◆ Zensusziele

- ◆ **Gerichtsfeste amtliche Einwohnerzahlen mit vergleichbarer Qualität für alle Gemeinden**
- ◆ **Alle Ergebnisse eines herkömmlichen Zensus, möglichst auch in kleinräumiger Gliederung**
- ◆ **Deutlich geringere Kosten als bei einem herkömmlichen Zensus**
- ◆ **Geringer Anteil an primärstatistischen Erhebungen**
- ◆ **Akzeptanz der Verfahren und Ergebnisse durch Bund, Länder, Gemeinden, Bürger und Wissenschaft**

3.1. Der registergestützte Zensus 2011

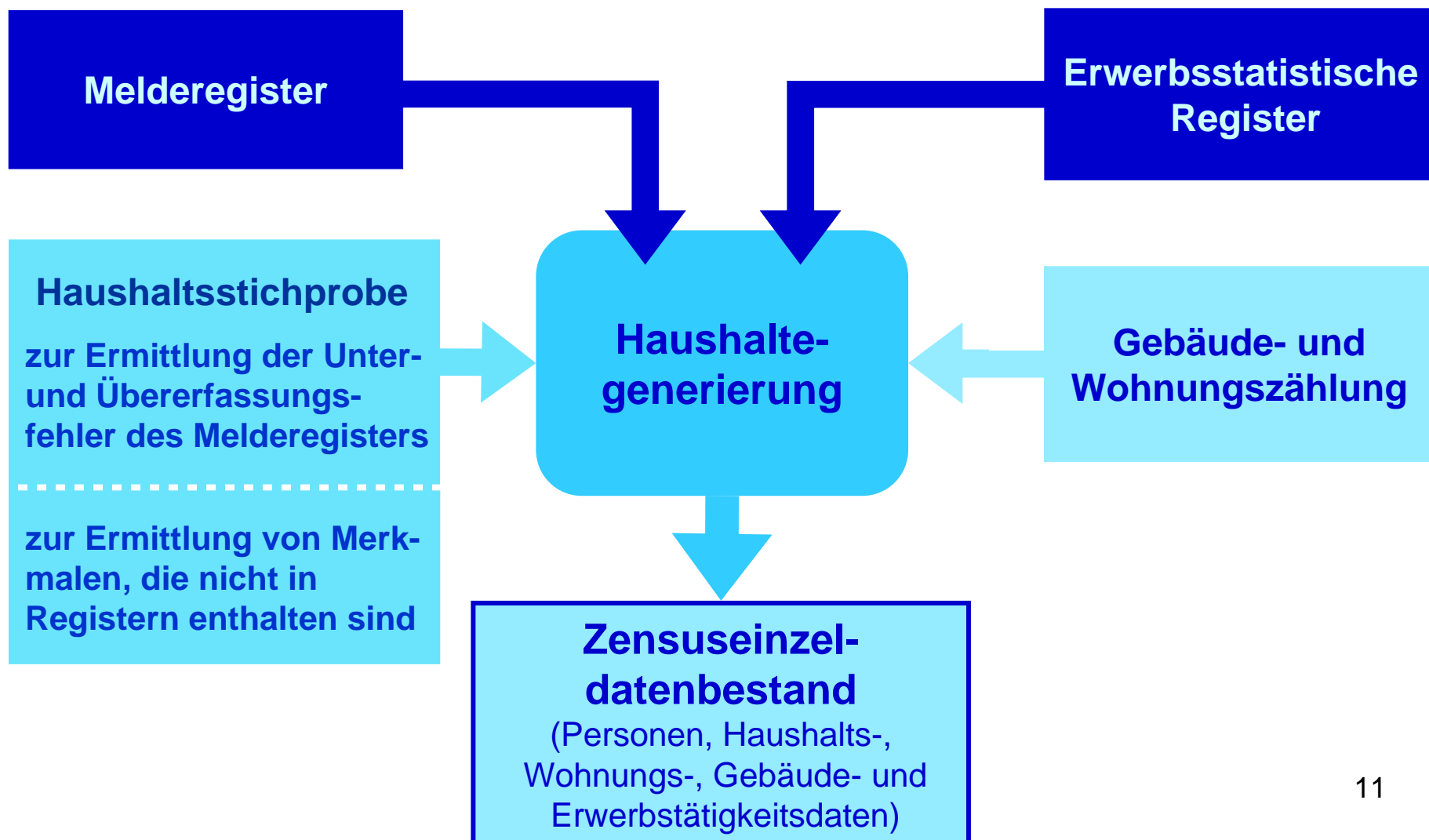


- ◆ **Wozu braucht man Zensusdaten?**
- ◆ **Länderfinanzausgleich sowie kommunaler Finanzausgleich**
- ◆ **Einteilung der Bundestagswahlkreise**
- ◆ **Basis für Bevölkerungsvorausberechnungen und die Fortschreibung der Bevölkerung**
- ◆ **Kommunalplanung (z.B. Bedarf an sozialem Wohnungsbau, Kindergärten, Schulen, Seniorenheime)**
- ◆ **Grundlage für Stichprobenziehungen in der Wissenschaft**
- ◆ **Wichtige Entscheidungsgrundlage für die Wirtschaft (Absatzmärkte, Standortentscheidungen)**

3.2. Das Zensusmodell



Grobstruktur des Modells



3.2. Das Zensusmodell

- Die Registerdaten -

◆ Das Einwohnermelderegister

- ◆ Es wird 3 Datenlieferungen geben.
- ◆ Die 1. Lieferung ein $\frac{1}{2}$ Jahr vor Stichtag dient zur Vorbereitung der Haushaltebefragung und Plausibilisierung.
- ◆ Die 2. Lieferung erfolgt zum Stichtag und ist an die 3. Lieferung 3 Monate danach gebunden um die zählrelevante Bevölkerung zu ermitteln.

◆ Die Daten der Bundesagentur für Arbeit und der Berichtsstellen der Personalstandstatistik

- ◆ Die Datenlieferungen dienen der Ermittlung der erwerbsstatistischen Merkmale (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Arbeitslose, Soldaten, Richter und Beamte).

3.2. Das Zensusmodell - Die Haushaltsstichprobe -

- ◆ **Erhebungsart:** Stichprobe mit Auskunftspflicht
- ◆ **Erhebungseinheiten:** rund 490 000 Haushalte (1,05 Mill. Personen
oder rund 8 % der bayerischen Bevölkerung)
- ◆ **Befragungsart:** Interview
- ◆ **Auskunftserteilung:** mündlich gegenüber dem Interviewer, schriftlich
durch Rücksendung ausgefüllter Erhebungs-
unterlagen oder online durch Internet

3.2. Das Zensusmodell

- Die Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) -

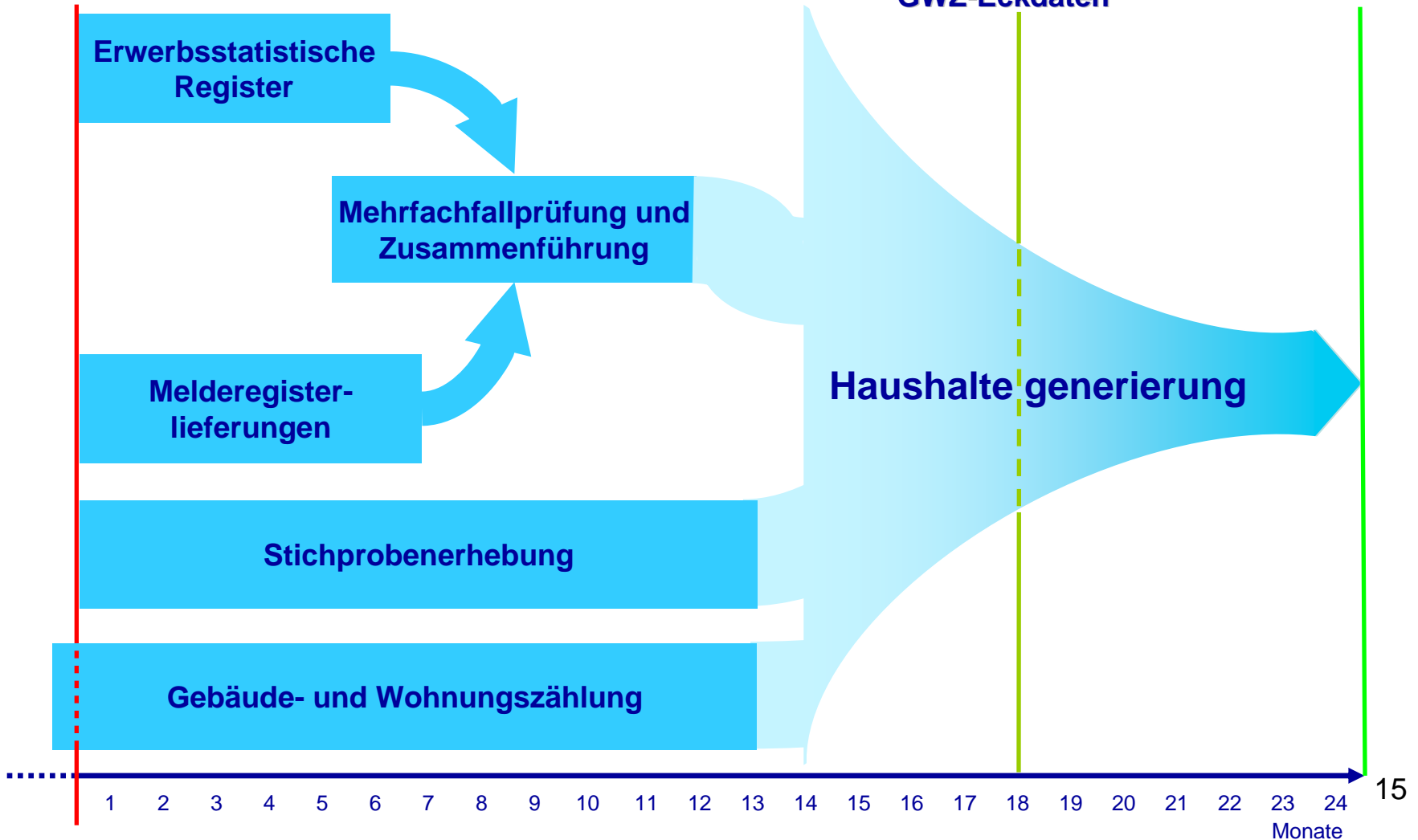
- ◆ **Erhebungsart:** Vollerhebung mit Auskunftspflicht
- ◆ **Erhebungseinheiten:** 4,1 Mill. Wohngebäude/Eigentumswohnungen
- ◆ **Befragte:** 3 Mill. Eigentümer von Wohngebäuden/Eigentumswohnungen
- ◆ **Befragungsart:** Postalischer Versand von Erhebungsunterlagen
(Fragebogen)
- ◆ **Auskunftserteilung:** Rücksendung der ausgefüllten Erhebungsunterlagen oder online durch Internet

3.3. Zeitlicher Ablauf

**Zensus-
stichtag**

**Vorliegen der amtlichen
Einwohnerzahl und
GWZ-Eckdaten**

**Vorliegen der
Endergebnisse**



3.4. Erhebungsmerkmale

- ◆ Der Zensus 2011 wird nicht den gleichen regional und fachlich tief gegliederten Merkmalskatalog liefern können wie eine traditionelle Zählung.
- ◆ Erhebungsmerkmale des registergestützten Zensus 2011 orientieren sich an den EU-/ECE-Empfehlungen.
- ◆ Für die Aufnahme zusätzlicher Merkmale erstellte die Zensuskommission ein Ranking, der aus Sicht der Wissenschaft notwendigen Merkmale.
- ◆ Die Zensus-Merkmale lassen sich grob in vier Klassen einteilen:

**Demografische
und
geografische
Merkmale**

**Erwerbs- und
bildungs-
statistische
Merkmale**

**Haushalts- und
familien-
statistische
Merkmale**

**Gebäude- und
wohnungs-
statistische
Merkmale**



Demografische und geografische Merkmale

Der Zensus 2011 liefert

a) ... wie bei der Volkszählung 1987:

- Geschlecht
- Alter
- Familienstand
- Staatsangehörigkeit
- Üblicher Aufenthaltsort

b) ... zusätzlich zum Merkmalskatalog der

Volkszählung 1987:

- Geburtsort und Geburtsland
- Vorheriger üblicher Aufenthalt ein Jahr vor dem Zensus,
- Jemals im Ausland gelebt, Ankunftsjahr
- Migrationshintergrund

Im Vergleich zur

Volkszählung 1987 fehlen

- Pendlerverhalten
- Religionszugehörigkeit



Erwerbs- und bildungsstatistische Merkmale

Der Zensus 2011 liefert

- **Erwerbsstatus**
(teilweise Stichprobenmerkmal)
- **Ausgeübter Beruf**
(Stichprobenmerkmal)
- **Wirtschaftszweig**
(teilweise Stichprobenmerkmal)
- **Stellung im Beruf**
(Stichprobenmerkmal)
- **Arbeitsort**
(Stichprobenmerkmal)
- **Höchster Bildungsabschluss/
praktische Berufsausbildung**
(Stichprobenmerkmal)

Im Vergleich zur Volkszählung 1987 fehlen

- **Nebentätigkeit**
- **Quelle des
überwiegenden
Lebensunterhaltes**

*Die erwerbsstatistischen
Merkmale werden für
Gemeinden mit weniger als
10.000 Einwohnern nur als
Kreisergebnis verfügbar sein*

3.4. Erhebungsmerkmale



Haushalts- und familienstatistische Merkmale

Der Zensus 2011 liefert

Haushalts- und Familienzusammenhang

daraus abgeleitete Merkmale:

- Haushaltstyp
- Haushaltsgröße
- Stellung in der Familie
- Kernfamilientyp
- Größe der Kernfamilie

Im Vergleich zur Volkszählung 1987* fehlen

-

**) beim registergestützten
Zensus werden keine
Wirtschaftshaushalte mehr,
sondern Wohnhaushalte
ausgewertet*

*ansonsten sind breitere
Auswertungen möglich*

3.4. Erhebungsmerkmale



Gebäude- und wohnungsstatistische Merkmale

Der Zensus 2011 liefert

- Art des Gebäudes
- Nutzungsart des Gebäudes
- Baujahr des Gebäudes
- Leerstand
- Wohnfläche und Zahl der Räume
- Nutzung der Wohnung als Eigentümer oder Mieter
- Ausstattung der Wohnung
- Heizungsart
- Anschluss ans Warmwasserversorgungssystem

Im Vergleich zur Volkszählung 1987 fehlen

- Monatsmiete
- Dienst-/Werkswohnung
- Öffentliche Förderung von Wohnungen
- Energieart der Beheizung
- Dauer des Wohnungsleerstandes

3.5. Kosten- und Leistungsanalyse



Kosten	Traditionelle Volkszählung	Register- gestützter Zensus
Monetärer Aufwand	~ 1.500 Millionen €	~ 500 Millionen €
Befragungs- aufwand	82,5 Millionen Bürger/-innen	27,1 Millionen Bürger/-innen



◆ Stärken des Zensusmodells

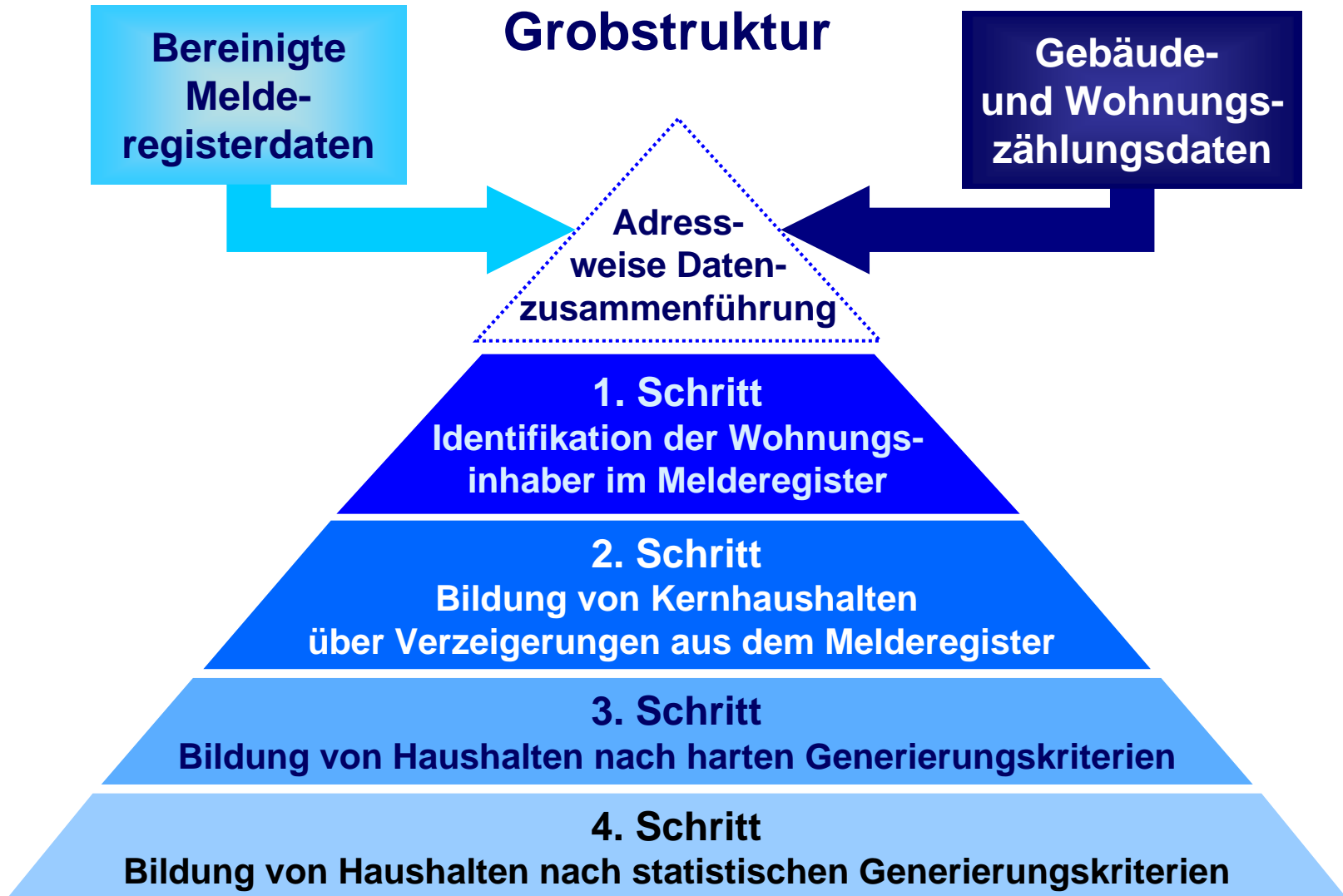
- ◆ Auswertungsmöglichkeiten sind einer traditionellen Volkszählung ähnlich
- ◆ Stichproben werden
 - ◆ die Genauigkeit der amtlichen Einwohnerzahl erhöhen
 - ◆ wichtige Merkmale liefern, die durch die Register nicht erfasst wurden
- ◆ Geringere Kosten



◆ Schwächen des Zensusmodells

- ◆ Verwendung unterschiedlicher Erhebungsmethoden je nach Gemeindegröße
- ◆ Tendenzielle Untererfassungen in kleineren Gemeinden
- ◆ Teilweise fehlende kleinräumliche Ergebnisse
- ◆ Kleinräumliche Ergebnisse sind teilweise verzerrt
- ◆ Komplexität des Modells

3.6. Exkurs Haushaltegenerierung





**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

Anke Schwarz

Sachgebiet 44 Zensus

E-Mail: anke.schwarz@lfstad.bayern.de

Telefon: 089/ 21 19 812